



impulse

Schwerpunkt:
**Wie viel sind Menschen mit Behinderung
unserer Gesellschaft eigentlich wert?**

© Fotolia.de



Vierteljährliche Zeitschrift der
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo

Ausgabe 02/2013

Alteo VoG
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



Vorwort	3
Schwerpunkt: Wie viel sind Menschen mit Behinderung unserer Gesellschaft eigentlich Wert	4
Aktuelles	10
Aktivitäten	17
Seminare	22

Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?

Das ist ganz einfach! Sie melden sich entweder direkt bei den Verantwortlichen der lokalen Gruppen, zurzeit noch bei „Alteo St. Vith und Umgebung“, Frau Nicole Zweber (0477/67 78 63) oder direkt im Regionalbüro von Alteo (087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.

Der Beitrag beträgt 10 € jährlich und hat natürlich Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „Impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.

Weiter zahlen Nicht-Mitglieder für die Teilnahme vieler Aktivitäten einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern.

Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“! Die Mitgliedskarte 2013 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt. ●



Wer sind wir?

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von „Alteo“ ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von „Alteo“. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbegriffen.

Redaktion

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33
Konto: 792-5515333-62

Lektorin

Margit Meyer

Kontakte

Doris Spoden - Animatorin - Tel.: 087 59 61 36

Myriam Ramjoie - Sekretariat - Tel.: 087 59 61 36

Infos

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36
e-mail: alteo-dg@mc.be - www.alteo-dg.be
Verantwortlicher Herausgeberin Odette Threinen
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

Fotos

Doris Spoden - www.pixelio.de

Gestaltung

Atelier Hompesch-Filansif GmbH
B-4837 Membach - atelier.hompesch@skynet.be
Druckerei KLIEMO A.G.
Hütte 53 - B-4700 Eupen



*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

In den letzten Wochen wurde in der Presse viel davon geredet, warum es wichtig ist, dass behinderte Menschen überall mit dabei sind.

Dazu gehört auch der Zugang zu öffentlichen Gebäuden. Zum Beispiel, wenn man dort feiern, arbeiten oder Sport machen möchte.

Auch Alteo hat dazu in der Zeitung geschrieben.

Das können Sie in dieser „impulse“ nachlesen.

Wir möchten, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, ob mit oder ohne Behinderung.

Deshalb haben wir in dieser „impulse“ als Thema die UN-Konvention gewählt.

Die UN-Konvention ist ein ganz wichtiger Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Hier sind nun die wichtigsten Punkte des Vertrages in **Leichter Sprache** aufgelistet.

Weiter finden Sie wieder viele Informationen, von dem was in den letzten Wochen bei Alteo gemacht wurde und was ab September wieder alles organisiert wird.

„Alteo“ geht nun langsam in die Sommerpause und im Juli fährt unsere Feriengruppe in die „Lüneburger Heide“.

Dazu berichten wir aber mehr in der nächsten „impulse“.

Wir wünschen allen Leserinnen und Leser wunderschöne und sonnige Ferien.

Wir freuen uns jetzt schon Sie ab September wieder zu sehen, sei es bei unseren Schulungen oder Freizeitaktivitäten.

Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Alteo VoG
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Mit freundlichen Grüßen!

Doris Spoden

Mehrzweckhalle Hauset: Mehrarbeiten durch DG-Vorgaben sorgen im Gemeinderat für Diskussionen

Unmut über ein „ausgeartetes Projekt“

• RAEREN

Mehrkosten in Höhe von 75.000 Euro sind für eine Kommune wie Raeren eigentlich keine riesengroße Nummer. Dennoch sorgte ein finanzieller Zusatzaufwand dieser Größenordnung am Dienstag für Gesprächsstoff im Gemeinderat. Der Grund: Beim Umbau der Hauseter Mehrzweckhalle fällt eben jener Betrag nun an - und verantwortlich hierfür ist nicht die Ratsmehrheit, sondern die Gesetzeslage.

VON MARTIN KLEVER

Rückblick: 2011 beschloss das damalige Gemeindegremium, die Hauseter Mehrzweckhalle einem „Lifting“ zu unterziehen. Mit der Durchführung der Umbauarbeiten wurde das Unternehmen Steffens beauftragt. Die Deutschsprachige Gemeinschaft sagte seinerzeit Subsidien in Höhe von 189.399 Euro zu - geknüpft an eine ganze Reihe von Bedingungen. Letztere sorgten unter anderem dafür, dass während der Bauphase eine Vielzahl an Korrekturen vorgenommen werden mussten.

So wurden Anpassungen an den Duschräumen und Heizungsleitungen vorgenommen sowie zusätzliche Stahlkonstruktionen errichtet. Aber auch Fliesenbeläge, Türen, Eingänge mussten erneuert werden, sodass die Gesamtkosten auf nunmehr 402.630 Euro gestiegen sind. Dies entspricht einem Plus von 75.000 Euro.

Glücklich hierüber ist man auch auf der Mehrheitsbank nicht, aber vor allem war es Oppositionsmitglied Erwin Güsting (FBL), der während der Gemeinderatssitzung am Dienstag seinen Unmut über den bisherigen Verlauf des Projekts unmissverständlich äußerte. „Die Kosten für diese



Eigentlich sollte die Mehrzweckhalle in Hauset nur einem „Lifting“ unterzogen werden. Mittlerweile sind bei diesem Projekt jedoch deutliche Mehrkosten entstanden. Fotos: Helmut Thönnissen

Umbau- und Renovierungsmaßnahmen wirklich aus“, so der FBL-Mandatar, der wenig Verständnis für die (kostenintensiven) Vorgaben der DG zeigte. Da es sich bei diesem Projekt weder um einen Neubau, noch um eine Nutzungsänderung handele, bestehe Bestandsschutz. Zudem gebe es auch keine sicherheitsrelevanten Mängel in vorhandenen, nicht vom Umbau betroffenen Räumen. „Nun ist aber aufgrund von Forderungen der DG in Bezug auf Brandschutzmaßnahmen und Behindertenzugänglichkeit das gesamte Objekt zur Baustelle geworden“, kritisierte Güsting.

Dabei zählte er eine Vielzahl von Instruktionen auf, die in seinen Augen vieles, aber bloß keinen Sinn ergeben: So muss eine Decke von einem Anbau, den man vor Jahren realisierte, herausreißen, da eine Stahlkonstruktion aus Brandschutzgründen ummantelt sein muss.

Brandschutztüren, die Kinder vor Probleme stellen

Drei schwere Brandschutztüren mit starken Türschließern werden zusätzlich dort

installiert, wo Kinder turnen und essen: „Die Kleinen können diese Türen nur schwer öffnen. Die Folge wird sein, dass die Türen stets mit Keilen offen verklemmt werden“, ist er überzeugt. Gleichwohl wolle er sich nicht als Gegner entsprechender Maßnahmen „outen“: „Aber Brandschutz bitte nur dort, wo es notwendig ist.“ Ein noch vernichtendes Urteil fällte Güsting in Bezug auf die DG-Auflagen in Sachen Behindertenschutz. So fordere man vier Türen zu Duschräumen, wo niemals Behinderte duschen würden. Zudem sollten die Brauseköpfe versetzt werden, was wiederum das vollständig neue Flie-

sen der Räumlichkeiten zur Folge habe. Ein zusätzlicher Behinderteneingang werde gefordert, obwohl der vorhandene Eingang allen Ansprüchen genüge.

Geld hätte besser eingesetzt werden können.

Gipfel des Unsinnigen ist seiner Ansicht nach die Verbreiterung einer Türe zu einem kleinen Abstellraum sowie zu einer Kochecke, damit auch diese formal behindertengerecht seien. Güstings Fazit: „Was

hätten wir für dieses verschwendete Geld doch vieles Schöne in der Hauseter Mehrzweckhalle einbringen können.“ Die DG-Politiker forderte er daher auf, Gesetz und Ausführungsmodalitäten mit Sinn und Notwendigkeit in Einklang zu bringen. Denn schließlich sei dieser Vorgang kein Einzelfall. Dieser Einschätzung pflichtete auch Bürgermeister Hans-Dieter Latscheter (Mit uns) bei und schlug Güsting vor: „Sprich das bitte nächsten Mittwoch in genau dieser Form an.“ Dann nämlich macht die DG-Regierung auf ihrer Runde durch die Gemeinden im Bergscheider Hof halt.

Wie viel sind Menschen mit Behinderung unserer Gesellschaft eigentlich wert?

Zu dem Artikel „Unmut über ein „ausgeartetes Projekt“, erschienen im Grenz Echo am Donnerstag, 30 Mai 2013, Seite 10.

Am Dienstag, den 28. Mai 2013 diskutierte der Gemeinderat Raeren über die Sinnhaftigkeit von Mehrarbeiten an der Mehrzweckhalle in Hauset, die für die Zugänglichkeit für Menschen mit einer Behinderung nötig sind und die daran geknüpften Bedingungen für eine Zusatzfinanzierung durch die Deutschsprachige Gemeinschaft. Gemeinderatsmitglied Güsting, unterstützt von Bürgermeister Laschet, äußerte seinen Unmut dahingehend, dass diese Anpassungen nicht nötig seien.

Die gemachten Aussagen sind in unseren Augen nicht nur diskriminierend, sondern für behinderte Menschen und deren Familien schlichtweg ein Schlag ins Gesicht.

Wie viel sind unserer Gesellschaft Menschen mit Behinderung denn eigentlich wert? Woran wird überhaupt gemessen, ob sich eine Investition lohnt oder nicht?

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ratifizierte am 11. März 2009 die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung und verpflichtete sich somit ebenfalls zu deren Umsetzung. Diese UN Konvention fordert u.a. dass behinderte Menschen die gleichen Rechte wie alle Menschen haben, sie nicht schlechter



behandelt werden und die Möglichkeit erhalten, überall mitzumachen. Dazu gehört auch die Zugänglichkeit zu öffentlichen Gebäuden, wie eine Mehrzweckhalle.

Alteo ist eine Vereinigung, die sich für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt und dies immer im Hinblick auf ein Miteinander, aber vor allem einer gleichwertigen Behandlung von beeinträchtigten Menschen.

Menschen mit Behinderung möchten, wie alle anderen Menschen, ihr Leben weitestgehend selbstbestimmt ihren Möglichkeiten entsprechend ausrichten, dazu gehören auch Berufstätigkeit und soziale Kontakte. Integration und Inklusion findet mitten in der Gesellschaft statt und dazu gehören auch öffentliche Gebäude. Behinderung geht uns Alle an und eine Ausgrenzung behinderter Menschen dürfen wir nicht einfach hinnehmen.

Der Verwaltungsrat von Alteo VoG, Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

i.a. Odette Threinen, Präsidentin

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

in Leichter Sprache

Zum Anlass

Alle Menschen haben Menschenrechte.

Menschen mit Behinderung haben die gleiche Rechte wie alle anderen Menschen auch.

Überall auf der Welt.

Damit das auch wirklich so ist, hat die UNO am 13. Dezember 2006 einen Vertrag gemacht.

UNO oder UN bedeutet Organisation der Vereinten Nationen

Das sind 192 Länder aus der ganzen Welt.

Die Länder haben sich zusammen getan und beschließen zum Beispiel wichtige Gesetze.

In schwerer Sprache heißt der Vertrag vom 13. Dezember 2006: UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

In diesem Vertrag stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Die UN hat genau nachgedacht.

Sie hat behinderte Menschen gefragt.

Viele behinderte Menschen aus der ganzen Welt haben an dem Vertrag mitgearbeitet.

Sie wissen am besten: Welche Rechte brauchen wir? Was muss besser werden?

Viele Länder auf der Welt haben schon ihre Zustimmung zu dem Vertrag gegeben und ihn unterschrieben.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat das am 11. März 2009 getan und ganz Belgien am 2. Juli 2009.

Jetzt müssen die Verantwortlichen dafür sorgen, dass behinderte Menschen die Rechte aus dem Vertrag auch bekommen.

Menschen mit Behinderung haben das Recht, dabei zu sein, dazu zu gehören, teilzunehmen, aktiv mitzumachen.

Menschen mit Behinderung müssen gefragt werden. Nichts darf gegen ihren Willen entschieden werden.

Und sie müssen Unterstützung bekommen, wenn sie welche brauchen.

Viele Menschen sollen wissen, dass es diesen wichtigen Vertrag gibt. Sie sollen den Vertrag auch verstehen können.

Was steht in dem Vertrag?

Behinderte Menschen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen auch. Sie dürfen nicht schlechter behandelt werden.

Sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen.

Sie sollen die Unterstützung und Hilfen bekommen, die sie brauchen.

Behinderte Menschen sind wichtig.

Sie sollen ernst genommen werden. Sie sollen überall mitreden können.

Wie alle anderen Menschen auch.

In dem Vertrag steht auch: Die Länder sollen besonders auf die Rechte von behinderten Frauen achten.

Behinderte Frauen werden oft doppelt ungerecht behandelt: Weil sie behindert sind.

Und weil sie Frauen sind. Sie erleben oft Gewalt. Deshalb brauchen behinderte Frauen besondere Hilfen.

Auch über behinderte Kinder steht etwas in dem Vertrag: Sie sollen die gleichen Rechte haben wie alle Kinder.

Viele Menschen haben ein schlechtes Bild über behinderte Menschen im Kopf.

Die Länder müssen das ändern. Das Fernsehen und die Zeitungen sollen mehr über behinderte Menschen berichten. Alle Menschen sollen erfahren: Wie leben behinderte Menschen?

Was ist wichtig für behinderte Menschen?

Zugänglichkeit

Behinderte Menschen sollen überall mitmachen können. Aber es gibt viele Hindernisse.

Das sind zum Beispiel Hindernisse für Menschen im Rollstuhl:

- Treppen
- Zu enge Toiletten
- Eingänge und Ausgänge in öffentlichen Gebäuden
- Stufen bei Zügen, Bussen und Flugzeugen.

Das ist zum Beispiel ein Hindernis für Menschen mit Lernschwierigkeiten:

- Schwere Sprache

Das ist zum Beispiel ein Hindernis für gehörlose Menschen:

- Es gibt nicht genug Gebärden-Dolmetscher.

Das ist zum Beispiel ein Hindernis für sehbehinderte Menschen:

- Informationen in einer schwer lesbaren oder zu kleinen Schrift.

Alle diese Hindernisse machen es für behinderte Menschen schwer.

Deshalb können sie oft nicht mitmachen.

Darum: Viele Hindernisse müssen weg.

Zum Beispiel:

- Menschen im Rollstuhl brauchen Rampen oder Aufzüge.
- Sie brauchen Rollstuhl-Toiletten.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen leichte Zeichen-Erklärungen.
- Sie brauchen das besonders an öffentlichen Plätzen und Gebäuden.

- Gehörlose Menschen brauchen Mitschreiber oder Gebärden-Dolmetscher.
- Sehbehinderte Menschen brauchen Schilder, auf denen sich die Farben von Schrift und Hintergrund gut unterscheiden.
- Sie brauchen eine gut lesbare Schriftart und Schriftgröße.

Alle Länder sollen diese Hindernisse beseitigen.

Damit alle Menschen mitreden können. Damit alle Menschen mitmachen können.

Gleiche Rechte

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle Menschen.

Sie können wie alle zu einem Gericht gehen.

Die Richter und Richterinnen müssen behinderte Menschen ernst nehmen.

Behinderte Menschen müssen Unterstützung für ihre Rechte bekommen, wenn sie welche brauchen.

Zum Beispiel:

Eine Person erklärt die Gesetze.

Sie kann helfen, wenn das die behinderte Person möchte.

Aber sie darf nicht über die behinderte Person bestimmen.

Auch nicht über eine Person mit Lernschwierigkeiten.

Oder über eine Person mit einer psychischen Krankheit. Oder über eine Person, die nicht sprechen kann.

Was die behinderte Person will, ist wichtig. Sie soll selbst entscheiden.

Wohnen

Behinderte Menschen sollen selbst entscheiden:

Wo möchte ich wohnen.

Mit wem möchte ich wohnen.

Behinderte Menschen haben die Wahl.
Sie können ihre Wohn-Form aussuchen.

Alleine oder zusammen mit anderen.
Oder mit dem Partner oder der Partnerin.

In der Stadt oder auf dem Land.

Und sie bekommen die nötige Hilfe da,
wo sie wohnen.

Niemand muss in ein Wohnheim ziehen,
nur weil er oder sie Unterstützung braucht.
Die Unterstützung soll zu der Person
kommen.

Alle Menschen haben ein Recht auf
Privat-Sphäre.

Auch behinderte Menschen – egal, wo sie
wohnen.

Das heißt:

Niemand darf in die Wohnung oder das
Zimmer kommen, ohne zu fragen.

Niemand darf die Post lesen, ohne zu fragen.

Arbeit

Behinderte Menschen sollen da arbeiten
können, wo alle Menschen arbeiten.

Zum Beispiel:

In einem Betrieb oder in einer Werkstätte.

Oder im Supermarkt. Oder bei der Gemeinde.

Oder im Krankenhaus.

Sie können Unterstützung am Arbeits-Platz
bekommen.

Behinderte Menschen sollen gute
Ausbildungen bekommen.

Sie sollen ihren Beruf aussuchen können,
wie alle Menschen.

Die Betriebe und Firmen sollen mehr
behinderte Menschen einstellen.

Schule

Alle Kinder sollen in die gleichen Schulen
gehen. Behinderte Kinder und nicht
behinderte Kinder sollen gemeinsam lernen.

Behinderte Kinder müssen Unterstützung
bekommen, wenn sie welche brauchen.

Die Lehrer und Lehrerinnen müssen für alle
Kinder da sein.

Sie müssen für jedes Kind die richtige Hilfe
kennen.

Dafür brauchen auch die Lehrer und
Lehrerinnen eine gute Ausbildung.

Manche Kinder brauchen viel Unterstützung.

Das geht auch in der Schule für alle.

Die Unterstützungs-Person kommt dann mit
in die Klasse.

Auch nach der Schule geht das weiter.

Auch in der Ausbildung lernen alle
zusammen. Und an der Universität.

Partnerschaft

Behinderte Menschen können sich ihre
Partner und Partnerinnen genauso
aussuchen wie alle Menschen.

Sie können wie alle Menschen heiraten.

Sie können wie alle Menschen Kinder
bekommen, wenn sie Kinder wollen.

Niemand darf ihnen die Kinder einfach
wegnehmen.

Wenn sie Unterstützung brauchen, kommt die
Unterstützung in die Familie.

Gesundheit

Auch für behinderte Menschen muss es gute
Ärzte und Ärztinnen geben.

Die Ärzte und Krankenhäuser müssen auch
für behinderte Menschen gut sein.

Das heißt:

Für Menschen im Rollstuhl muss es Aufzüge
und Rollstuhl-Toiletten geben.

Blinde Menschen müssen den Weg im
Krankenhaus gut finden können.

Die Ärztinnen und Ärzte müssen in Leichter
Sprache erklären können, was wichtig bei der
Krankheit ist.

Sie müssen behinderte Menschen genauso gut behandeln wie Menschen ohne Behinderung.

Alle Menschen sollen die Medizin und die Hilfen bekommen, die sie brauchen.

Deshalb dürfen die Hilfen und die Medizin nicht zu teuer sein.

Menschen mit Behinderungen müssen gefragt werden.

Sie dürfen nicht gegen ihren Willen untersucht oder operiert werden.

Informationen

Behinderte Menschen sollen mitreden.

Dafür brauchen sie gute Informationen.

Sie müssen wissen, um was es geht.

Zum Beispiel in der Politik.

Alle Menschen müssen die Informationen so bekommen, dass sie sie gut verstehen.

Zum Beispiel:

Blinde Menschen müssen Internet-Seiten lesen können.

Gehörlose Menschen brauchen Untertitel oder Gebärden-Sprache im Fernsehen.

Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Bücher und Zeitungen in Leichter Sprache.

In der UN-Konvention stehen noch sehr viele andere wichtigen Dinge.

Zum Beispiel:

Alle Menschen haben das Recht auf Leben. Auch behinderte Menschen.

Alle Menschen sollen sicher vor Gewalt sein. Auch behinderte Menschen.

Das müssen die Länder jetzt machen:

Gesetze ändern oder neue Gesetze machen.

Sie müssen dafür sorgen, dass die Gesetze auch eingehalten werden.

Behinderte Menschen müssen gefragt werden, wenn neue Gesetze gemacht werden.

Zugang für ALLE

Damit Rollstuhlfahrer, gehbehinderte Menschen, Mütter und Väter mit Kinderwagen, ältere Menschen, Menschen mit vorübergehenden Unfallfolgen, mit Herz- oder Kreislaufproblemen, Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen, Menschen mit Verständnisschwierigkeiten, mit Lese- oder Rechenschwäche, usw. aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, müssen

Gebäude so gebaut und Veranstaltungen so organisiert werden, dass das auch für alle möglich ist.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat am 12. Juli 2007 ein Gesetz verabschiedet, das festlegt, wie zugänglich öffentliche Gebäude gebaut werden müssen, damit die Gemeinschaft dafür einen Zuschuss gibt.

Eine zugängliche Umwelt ist wichtige, damit behinderte Menschen in unserer Gesellschaft die gleichen Chancen haben.

Deshalb bietet die DPB-Dienststelle für Personen mit Behinderung auf ihrer Webseite: [www/dpb.be](http://www.dpb.be) Informationen, Empfehlungen und Tipps zu folgenden Bereichen:

- Infrastrukturen
- Internet
- Feste, Veranstaltungen, Messestände
- Mobilität
- Erlass

Quelle: UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Leichter Sprache, der DPB-Dienststelle für Personen mit Behinderung 1990-2010, veröffentlicht anlässlich ihres 20 jährigen Bestehens.

Die ausführliche Version der UN – Konvention findet man unter:
<http://www.un-konvention.rlp.de>

Eine Alteo-Gruppe aus Brüssel zu Besuch in Eupen

Vor kurzem konnten wir erleben, welche Hürden sich Personen mit eingeschränkter Mobilität in den Weg stellen, selbst in einer Kleinstadt mit Begegnungszone wie Eupen.

Sie waren zu 15, kamen mit dem Zug aus Brüssel und wurden von Alteo DG-Vertreterinnen mit „Eupener Platz“ als Willkommensgruß erwartet. Vorher aber musste von einem Angestellten der SNCB mühevoll eine ausklappbare Rampe an den Ausgang des Abteils gerollt werden, denn in der Gruppe waren außer mehreren Personen, die sich am Stock nur schwer fortbewegen konnten, auch eine alte Dame mit Rollator und eine Rollstuhlfahrerin. Das Aussteigen erwies sich als wahrer Kraftakt!

Der „Platz“ wurde dankbar und mit Freuden entgegen genommen. Die Gruppe bestand vorrangig aus älteren Personen, sehr nett und offen für das, was sie erwartete. Von Geneviève, der sympathischen jungen Mitarbeiterin von Alteo Brüssel waren sie vorbereitet worden und sehr gespannt auf die



architektonischen Schätze unserer Stadt. Mit Lea Olbertz, der Mutter von Geneviève, die aus Eupen stammt, seit ihrer Kindheit aber in Brüssel lebt, hatten sie eine sachkundige Führerin.

Durch das Plaza gelangten wir auf den Werthplatz, wo die ersten Patrizierhäuser zu bewundern sind sowie die Werthkapelle, die dem Patron des Bistums, dem Heiligen Lambert, gewidmet ist. Vom Bach war die Rede, der heute unter der Erde fließt mit seinem kalkfreien Wasser, das so wichtig war für die Entwicklung der Tuchindustrie im 18. Jahrhundert.

Erster Kontakt mit Couven, dem Architekten, der seine Spuren in der gesamten Euregio, in Aachen, in Lüttich, in Maastricht und natürlich in Eupen hinterließ.

Frau Olbertz ist eine sehr gebildete alte Dame, die spielend von einem Jahrhundert zum andern und von einer Kultur zur andern

überwechselt, die Zusammenhänge erklären kann und mit Begeisterung auf die hinterlassenen Spuren hinweist. Vor allem war es ihr wichtig, zu belegen, dass wir in der Euregio eine viele Jahrhunderte alte gemeinsame Vergangenheit haben, bei der weder Grenzen noch unterschiedliche Sprachen ein unüberwindliches Hindernis bildeten.

Der schöne Innenhof des Gebäudes Gospert 42, Sitz eben dieser heutigen Euregio und des Ministerpräsidenten stand als nächstes auf dem Programm, sowie das Regierungsgebäude mit seinem zur Straße offenen Innenhof, ehemaliger Besitz der Tuchmacherfamilie de Grand’Ry, der Friedensbrunnen, die Pfarrkirche, der Marktplatz mit dem Grenz-Echo, der Tourist-Info und dem Klösterchen.

Wie gesagt, neben all dem Schönen, das sich uns bei strahlendem Sonnenschein bot, gab es so manchen Stolperstein: ein auf dem Bürgersteig geparkter PKW, rubbelige Pflastersteine, eine Baustelle vor der Pfarrkirche und auf dem Marktplatz sich sonnende Damen, die nicht spontan merkten, dass ihre Beine dem Rollstuhl im Weg waren.

Unsere Gäste waren allerdings geduldig und blieben positiv. Wir erklärten ihnen das



Prinzip der Begegnungszone und wichen, wo nötig auf die schön glatte Fahrbahn aus, was momentan von den andern Verkehrsteilnehmern auch rücksichtsvoll akzeptiert wird.

Nach einem gemeinsamen Essen wurde die Gruppe im PDG empfangen und der Tag klang aus mit einem Besuch im Rathaus, wo Bürgermeister Klinkenberg sie – im Rollstuhl – erwartete. ●



Projekt „Qual der Wahl - Wahlvorbereitung in Leichter Sprache in Luxemburg vorgestellt

Am Donnerstag, 23. Mai 2013 hatten die Verantwortlichen von Alteo die Möglichkeit das Projekt „Die Qual der Wahl - Wahlvorbereitung in Leichter Sprache“ der High Level Group (HLG) Inclusion in Luxemburg vorzustellen.

Die HLG wurde am 19. März 1999 anlässlich der Ministerkonferenz der für die Behindertenpolitik zuständigen Minister aus Limburg (Niederlande), Nordrhein-Westfalen (Deutschland), Limburg (Belgien), Lüttich (Belgien), Deutschsprachige Gemeinschaft (Belgien), Rheinland-Pfalz (Deutschland) und Luxemburg eingesetzt.

Zielsetzung ist die gemeinsame Förderung und Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität und Partizipation von Menschen mit Behinderung. Gemeinsame Projekte sind EureCard und EureWelcome. Seit im Jahre 2006 die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen wurde, bildet sie die Arbeitsgrundlage der HLG Inclusion. Hauptschwerpunkt ist die Stärkung der sozialen und gesellschaftlichen Kohäsion auf euregionaler Ebene im Bereich der Inklusion und Nichtdiskriminierung von behinderten Menschen in den Bereichen Arbeiten, Wohnen, Freizeit & Tourismus, Bildung, Zugänglichkeit & Mobilität, Partizipation (Mitgestalten, Mitbestimmen und Mitverantworten).

Bei dem hochrangigen internationalen Treffen ging es am 23. Mai um das Schwerpunktthema: politische und



gesellschaftliche Teilhabe von Personen mit Behinderung. Hier hatte nun Alteo die Gelegenheit, das in 2012 anlässlich der Gemeinderatswahlen durchgeführte Projekt zur Wahlvorbereitung „Die Qual der Wahl“ vorzustellen. In den kommenden Jahren finden auch in den benachbarten Ländern Kommunalwahlen statt, deshalb stieß unser Projekt auf große Anerkennung und Interesse und man konnte sich eine ähnliche Initiative vorstellen.

Das Projekt „Die Qual der Wahl“ wird in 2014 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, anlässlich der kommenden Wahlen zum Föderalparlament, zum Europäischen Parlament, zum Parlament der Wallonischen Region und zum Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft wieder durchgeführt.

<http://www.eurecard.org/projekte/eurewelcome.html>

Infomarkt „Ehrenamt in der DG“ am 19./20. Okt. 2013 im Triangel

**Wollen Sie Ehrenamt „Live“ erleben?
Beim Infomarkt „Ehrenamt in der DG“
können Besucher die gesamte Vielfalt
des Ehrenamts in der DG erleben:
35 Organisationen aus allen
Ehrenamtsbereichen stellen ihre
Arbeit und ihre Projekte vor.**

Von Organisationen aus dem Jugend- und
Seniorenbereich, aus der Entwicklungs-
zusammenarbeit und dem Sportbereich,
aus dem Sozialbereich und der Integrations-
und Stadtteilarbeit, aus der Beratung- und
Informationsarbeit bis hin zu Patienten-
Selbsthilfegruppen und Initiativen, die
Asylsuchende und Migranten begleiten.

Die Organisationen haben ein spannendes
Rahmenprogramm für Sie zusammengestellt.
In Planung ist:

- Was leisten Hundshunde / Blindenhunde?
- Erste-Hilfe-Demonstration / Wenn es um
„Leben und Tod“ geht (Laien-Defibrillation)
- „Ballett meets Jazz dance“ und „HipHop &
Breakdance meets Modern Jazz“ mit dem
Jugendtanzensemble „B&T“
- Ausstellung „Project Portrait“ zur Person
und zu den persönlichen Hintergründen
von Asylsuchenden
- Präsentation des Jukutu-Rock-Festivals
2013
- Europäischer Freiwilligendienst und
Möglichkeit von Auslandsaufenthalten

**Im Kontext des Infomarktes gibt es einen
interessanten Vortrag zu den Chancen und
Risiken von Sozialen Netzwerken für
meine Vereinsarbeit.**

Wir von Alteo- Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung werden
ebenfalls an dem Infomarkt teilnehmen.

Hier stehen unsere Ehrenamtlichen bereit
Ihnen Auskunft über unsere Organisation,
unsere Angebote und unseren Möglichkeiten
zu geben. Alteo legt ein besonderes
Augenmerk auf die Ehrenamtlichen und ist
immer bemüht, dass jede/r seinen Platz
findet. Denn bei Alteo soll eine Ehrenamt
Spaß machen!

Warum nehmen wir am Infomarkt teil?

- Wir können unsere Organisation und
unsere Ehrenamtsarbeit einem breiten
Publikum vorstellen.
- Wir sehen im Infomarkt einen wichtigen
Beitrag, um für das Thema Ehrenamt zu
sensibilisieren.
- Wir möchten neue Ehrenamtliche gewinnen.

**Kommen Sie zum Infomarkt Ehrenamt und
besuchen Sie unseren Stand.**

Parallel zum Infomarkt findet ein Konzert des
Ostbelgienfestivals im Triangel statt. Wir
nutzen diese Chance, um auch die über 500
Konzertbesucher auf unsere Arbeit
aufmerksam zu machen. Deshalb eröffnen
wir bereits am Samstag ab 19 Uhr unseren
Infostand.

Notieren Sie sich den Termin:

Samstag, 19. Okt. 2013 ab 19 Uhr
Sonntag, 20. Okt. 2013 von 10 bis 16 Uhr
im Triangel St. Vith, Vennbahnstraße 2,
www.triangel.com

Weitere Informationen gibt es in den
nächsten Wochen in der Tagespresse, bei
uns im Sekretariat oder im Internet auf
www.dglive.be/ehrenamt

Die Veranstaltung wird unterstützt von
„europe direct“ und steht im Kontext des
REK-Projekts „Miteinander wirken –
Vereinsleben und Ehrenamt fördern“



DG-Projekt zum Kulturerbe: Aufruf an die Bürger

Lebendige Traditionen, Bräuche und Feste in der DG

Maiennacht, Burgfeuer mit den Kindern, Karneval und Kirmes mit der Clique – wir lieben unsere Traditionen, Bräuche und Feste. Sie prägen unsere Identität und unser Gemeinschaftsbewusstsein. Unser Kulturerbe zeigt uns, wer wir sind.

Das Ministerium der DG erstellt nun ein Verzeichnis und einen Film über dieses „nicht-materielle“ Kulturerbe. Alle Bürger sind aufgerufen, sich zu beteiligen.

Verzeichnis und Film über das Kulturerbe

Aber was ist unser „immaterielles“ Kulturerbe? Alle Sitten und Bräuche, das Wissen darüber und die Art, es zu pflegen. Das, was wir von Generation zu Generation weitergeben. Auch traditionelles Handwerk zählt dazu. Von Interesse sind dabei Praktiken, die nur an einem bestimmten Ort durchgeführt werden, aber auch solche mit größerer Verbreitung.

Einige Bräuche und Traditionen sind verschwunden, aber es sind auch neue entstanden.

Welches Bild zeigt sich heute in der DG? Wie werden Bräuche und Traditionen heute gelebt und weitergeführt?

Aufruf der DG: Beteiligen Sie sich!

Welche lebendigen Traditionen und Bräuche pflegen oder kennen Sie? Das Verzeichnis der lebendigen Traditionen der DG wird umso greifbarer, je umfassender die darin gemachten Einträge dokumentiert sind. Neben einem Texteintrag sollen deshalb auch Bilder, Tondokumente und Filme die lebendigen Traditionen dokumentieren. Verfügen Sie über solche Medien und sind bereit, dem Projekt Kopien davon zur Verfügung zu stellen? Am besten benutzen Interessierte das Vorschlagsformular, dass auf www.dgkulturerbe.be zu finden ist oder wenden sich an Projektleiter Manuel Brüls im Ministerium:

087/789 665, manuel.bruels@dgov.be

Für Auskünfte der Presse und Interviewwünsche:

Cornelia Neupert, Referentin für Kommunikation, Ministerium der DG

087/569 439, cornelia.neupert@dgov.be

www.dglive.be



Jeder Begegnung
die unsere Seele berührt,
hinterlässt eine Spur,
die nie ganz verweht.

Lore-Lillian Boden

Nachruf

Am 7. Mai 2013 verstarb unser langjähriger Mitstreiter der Lokalgruppe „Alteo St. Vith“ Herr Eduard Feyen. Eduard, als Nachfolger von Mia Treinen, war seit 2009 Präsident der Gruppe „Alteo St Vith“, welche er mit großer Hingabe leitete.

Mit Eduard verliert Alteo, aber insbesondere die Lokalgruppe „Alteo St. Vith“ einen wichtigen Mitstreiter.

Wir möchten uns von Eduard verabschieden und ihm für sein Engagement danken!

Der VWR, die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiterinnen von Alteo



Der einzige Weg
einen Freund zu haben
ist selbst ein
Freund zu sein.

Ralph Waldo Emerson

Nachruf

Am 16. Mai 2013 starb unser langjähriger Freund Jürgen Kolberg. Mit Jürgen verliert Alteo einen aufgeschlossen, interessierten und liebenswerten Menschen. Aber vor allem verliert Alteo einen guten Freund. Jürgen und Günter, der immer an seiner Seite war, bildeten ein unvergessliches Duo, welches immer wieder unsere Aktivitäten bereicherte.

Wir wünschen allen, die Jürgen gekannt haben, aber insbesondere Maria und Günter und der ganzen Familie viele schöne Erinnerungen.

Der VWR, die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiterinnen von Alteo

Eupen Musik Marathon 2013 - behindertengerecht

Der Eupen Musik Marathon bietet allen musikbegeisterten Menschen die Möglichkeit, von einem vielfältigen Programm zu genießen und in verschiedene Musikbereiche zu schnuppern: von Rock, Pop, World, Blues, Jazz, Klassik, Unterhaltung bis hin zur Kindermusik. Insgesamt erwarten uns 50 Konzerte an zwei Tagen im Stadtzentrum in Eupen.

Der Besuch des Eupen Musik Marathon am 29. & 30. Juni ist ohne Überwindung von Stufen möglich. Neu in diesem Jahr ist eine Erhöhung für Rollstuhlfahrer auf der Mainstage am Werthplatz!

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen vor dem 22. Juni bei den Veranstaltern erwünscht. Die BRF Bühne Klötzerbahn, der Stadtpark, der Hof der Regierung, der Platz Auf'm Hund und die Sankt Nikolauskirche im Basisbereich sind ohne Weiteres befahr- und begehbar. Einzige Ausnahme ist die Friedenskirche.

Außerdem werden an der Klötzerbahn sowie im oberen Bereich des Werthplatzes behindertengerechte Toiletten zur Verfügung gestellt.

Eupen Musik Marathon 29. & 30.6.2013

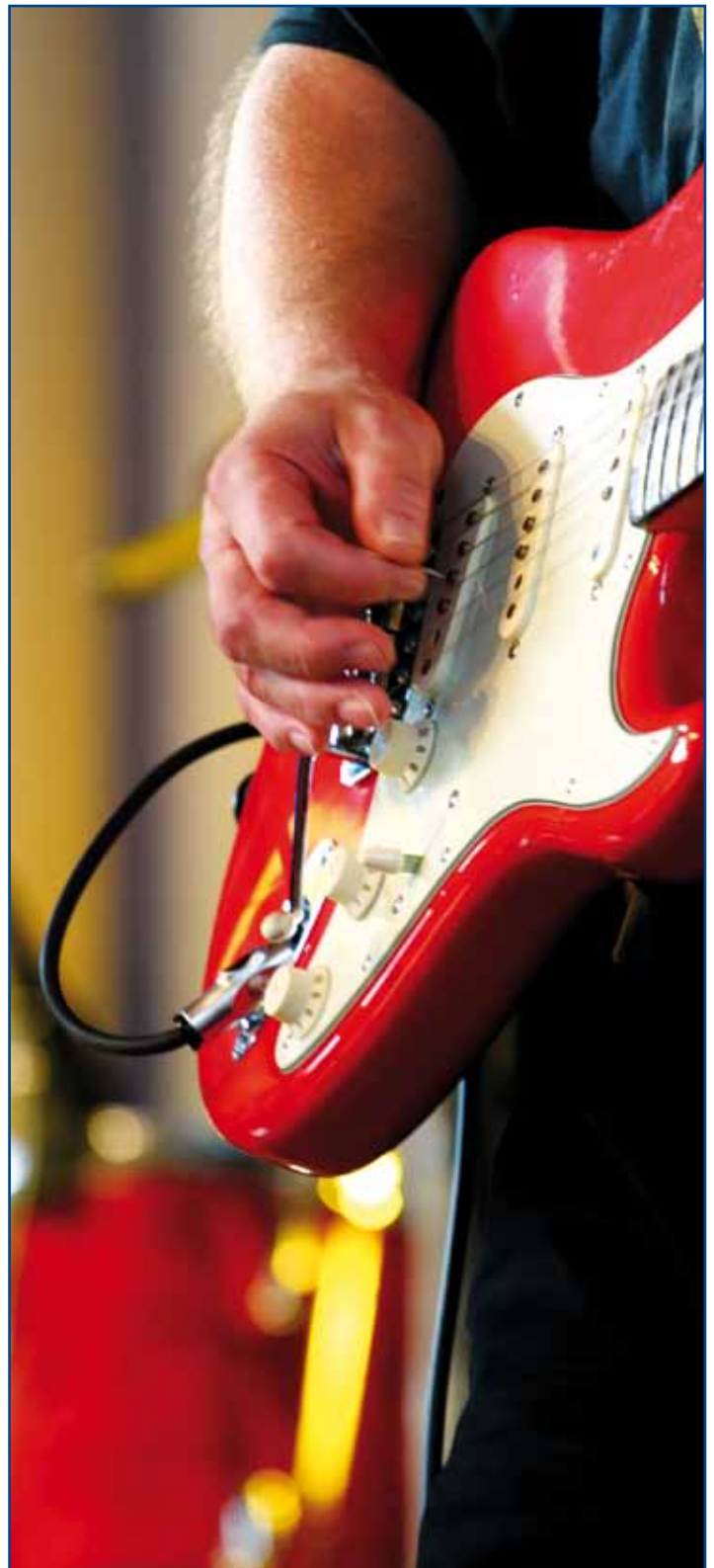
Veranstalter:

**Chudoscnik Sunergia VoG,
Rotenbergplatz 19, 4700 Eupen**

Infos:

**+32 (0)87 59 46 20 / info@sunergia.be /
www.sunergia.be**

**EUPEN
[MUSIK]
MARATHON**



30 Jahre Alteo – Abschlussveranstaltung

Alteo feierte im Laufe des Jahres 2012 mit mehreren Aktivitäten sein 30 jähriges Bestehen. Wunsch des Alteo Verwaltungsrates war es am Ende des Geburtstagsjahres eine große Geburtstagsparty zu organisieren.

Gerade diejenigen sollten hierbei auf ihre Kosten kommen, um die es sich in der Alteo Arbeit immer dreht und zwar den Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Deshalb lud Alteo unter dem Motto „Alteo feiert mit Freunden...“ zum 30 jährigen Geburtstag am Sonntag, den 17. März 2013 ins Foyer des Jünglingshauses in Eupen ein. Um 15 Uhr startete das Event und der Saal füllte sich schnell. Viele freuten sich auf diese Geburtstagsparty und nach einigen einleitenden Worten von Präsidentin Odette Threinen, lockte der Discjockey „Pierre Hurdebise“ mit einem tollen Musikprogramm das Publikum zum Tanzen auf’s Parkett. In einer Tanzpause dankte Präsidentin Odette Threinen den Alteo Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helfer/innen für ihre Arbeit. In einer wohlverdienten Pause konnten sich die Gäste an einem eigens hergestellten leckerem Geburtstagskuchen stärken.

Zum Abschluss der Veranstaltung heizte als „Top Act“, die vom Jugendheim „Inside“ in Eynatten gegründete Rockband „Dragon Drops“ mit der Sängerin Lorena Dürnholz den Saal noch einmal so richtig ein. Die noch junge Band konnte mit ihren größtenteils selbstgeschriebenen Songs das Publikum begeistern und diese bedankten sich mit einem wohlverdientem Applaus. Durch den mit angereisten „Fanclub“ von „Dragon Drop“



30 Jahre

Alteo

VoG
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung



wurde diese Geburtstagsfeier zu einem wirklichen Fest „unter Freunden“ und ein gemeinsames Event zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, ganz im Sinne des Selbstverständnisses von Alteo. ●

Als ehrenamtliche Helferin zum ersten Mal mit dabei auf großer „Sonnenfahrt“

von Renate Jouck-Faymonville

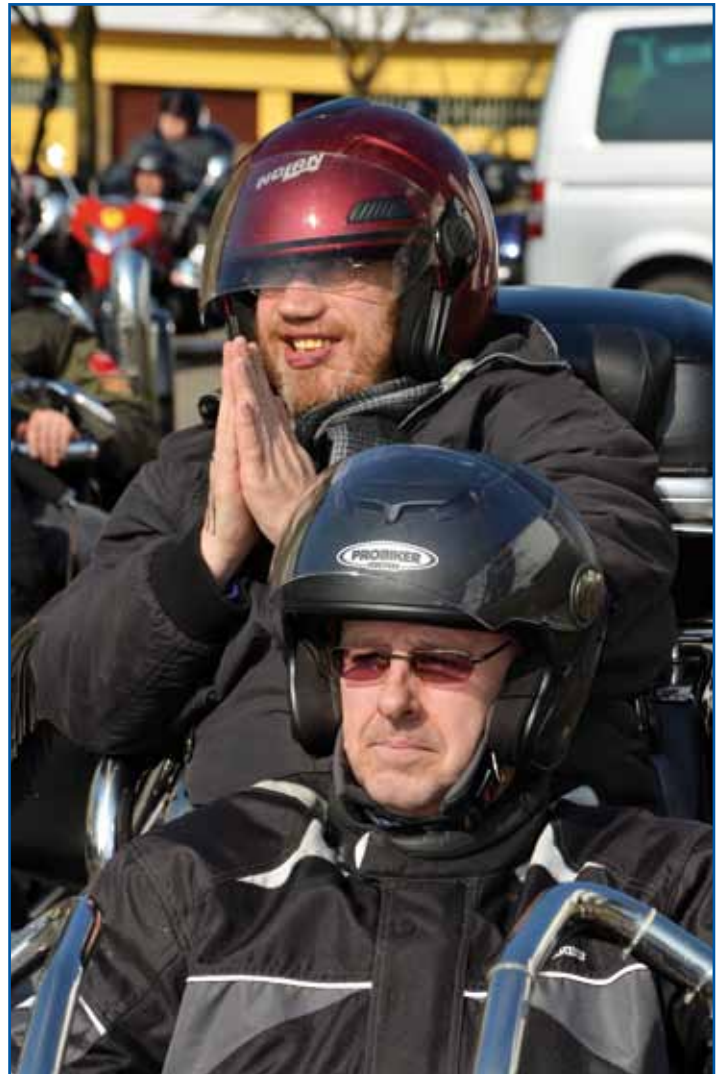
Am Samstag, den 4. Mai, war es soweit und ich nahm zum ersten Mal als Alteo Ehrenamtliche an der „Sonnenfahrt 2013“ teil. Ich hatte ja schon viel davon gehört und dennoch war ich gespannt, was mich an diesem Tag wohl erwarten würde.

Zunächst sah ich die freudigen und erwartungsvollen Teilnehmer/innen, die sich mit uns Begleiter/innen morgens um 7:30 Uhr im Reisebus auf den Weg nach St. Vith machten. Wir, die Alteo Ehrenamtlichen, Jeannie, Karl, Hanne, Constance und ich begleiteten etwa 20 Nordlichter, die den Tag auf dem „Bike“ oder „Trike“ verbringen wollten.

Die „Sonnenfahrt“ erwies ihrem Namen voll und ganz die Ehre, denn sie fand unter strahlendem Himmel statt.

Der freundliche Empfang der Helfer und Helferinnen der Service Clubs, des AMC St. Vith und des Motorradclubs „Snoopy’s“ im Chiroheim trug dazu bei, dass die erste Nervosität etwas abflaute sobald ein Biss ins belegte Brötchen getätigt war.

Nun hieß es, nach der obligatorischen Einschreibung, einen angepassten Sitzplatz in einem Vehikel zu ergattern. Die sogenannten „alten“ Hasen kannten schon ihren Fahrer, denn zwischen vielen Teilnehmern haben sich über die Jahre hinweg Freundschaften entwickelt.



So hatte ich das Glück mit Hanne und Jérémy gemeinsam, bei Lucien aus Luxemburg, auf die schöne blaue BMW aufsteigen zu dürfen.

Die neuen Teilnehmer schauten sich das Geschehen erst einmal kritisch an, bevor auch sie schließlich einen freien Platz auf einem der Gefährte fanden.

Als alle saßen, gab es nur noch lachende und frohe Gesichter. Ein persönliches Erinnerungsfoto wurde pro Gefährt geschossen, bevor Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz, wie in jedem Jahr, den Startschuss zur Sonnenfahrt 2013 gab.

Endlich ging's los, erst durch die Stadt, denn wir wollten doch gesehen werden; dann hinaus in die herrliche belgische und deutsche Eifel. Es bot sich ein Bild für die



Götter, als die lange bunte Schlange herausgeputzter und geschmückter „Bikes“, durch die malerischen Landschaften schlängelte.

In den Ortschaften überraschten wir viele Menschen und winkten ihnen zu; diese erwiderten gerne unser Winken und Lachen. Es war für mich ein Gefühl wie auf einem schönen Karnevalswagen. Bemerkenswert für mich war vor allem der freundschaftliche Umgang zwischen den Motorradfahrern und Teilnehmern. Nach mehreren Pausen und einem ausgiebigen Mittagessen in der



deutschen Eifel, trafen alle am Nachmittag wieder wohlbehalten und um eine schöne Erfahrung reicher in St. Vith ein. Das am Morgen gemachte Erinnerungsfoto wurde allen Teilnehmern ausgehändigt. Wir konnten gestärkt durch ein Stück „Eifler Fladen“ und um einige schöne Erfahrungen reicher, zufrieden den Heimweg nach Eupen und Kelmis antreten. Fazit des Tages. Es war einfach super und für mich steht fest: „Ich bin auf alle Fälle als ehrenamtliche Begleiterin im nächsten Jahr wieder mit dabei, denn mitmachen ist alles!“



● „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele“ – Spieleabend in Eupen

Am 10.09.2013, 8.10.2013, 12.11.2013, 10.12.2013 also jeden 2. Dienstag im Monat von 19:00 – 21:00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen). Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele“ – Spieleabend in St. Vith

Jeden letzten Donnerstag im Monat, also am 26.09.2013, 31.10.2013, 28.11.2013 und 19.12.2013 Achtung !! 3. Donnerstag von 19:00 – 21:00 Uhr im „Café Patchwork“, Bleichstr. 6, in St. Vith. Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche. Die Aktivität ist kostenlos. Es muss lediglich Geld für Getränke mitgebracht werden.

Infos und Anmeldung:
„Alteo St. Vith“
Nicole Zweber (0477 67 78 63)
E-mail: nicole.zweber@hotmail.com



● Blindenanimation: Achtung, jetzt jeden 3. Dienstag im Monat!!

Am 17.09.2013, 15.10.2013, 19.11.2013, 17.12.2013 also jeden 3. Dienstag im Monat, von 14:00 – 17:00 Uhr, im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

Infos und Anmeldung:
Maria Xhonneux (087 65 69 80)

● Bowling:

Also am 24.09.2013, 22.10.2013, 26.11.2013, 17.12.2013 Achtung!!! der 3. Dienstag, jeweils von 19:00 – 20:30 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal – Eupen, rue Mitoyenne 912c, Lontzen.

Das Bowlen ist auch für Rollstuhlfahrer/innen geeignet!

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● Floristkateliers: Auch in 2013 werden wieder Floristkatelier's stattfinden

Thema: „Blumendekoration in selbstbemalten Tontöpfen“

Am Samstag, den 22. Juni 2013 von 9:30 bis 11:30 Uhr findet das Floristkatelier für den Sommer mit frischen Blumen statt.

Ort: Viktor-Xhonneux-Saal, der Christlichen Krankenkasse Klosterstraße 66 (im Höfchen).
Preis: 12 € / Mitglieder, 14 € / Nicht-Mitglieder (Material, prof. Referentin, Betreuung, prof. Arbeitsutensilien, Getränke,...).
Die Teilnahme ist begrenzt!

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)



© Manfred Schütze, pixelio.de

● **Urlaubsreise 2013**

Vom Sonntag 14. Juli bis Sonntag 21. Juli 2013 findet unsere diesjährige Ferienreise statt. Reiseziel in diesem Jahr ist „Schneverdingen“ in der „Lüneburger Heide“. Die Reise wird wieder durch unser beliebtes und bewährtes Ferienteam vorbereitet und begleitet.

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Thema: „Herbstdekoration“**

Am Samstag, den 19. Oktober von 9:30 bis 11:30 Uhr wird das zum Thema „Herbst“ ein tolle Dekoration hergestellt. Dazu wird wieder bei einer Wanderung am Samstag, den 12. Oktober 2013 von 14:00 bis 16:30 Uhr entsprechendes Material im Wald gesammelt.

Ort: Viktor-Xhonneux-Saal, der Christlichen Krankenkasse Klosterstraße 66 (im Höfchen).

Preis: 12 € / Mitglieder, 14 € / Nicht-Mitglieder (Material, prof. Referentin, Betreuung, prof. Arbeitsutensilien, Getränke,...)
Die Teilnahme ist begrenzt!

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Besuch des „Garten der Sinne“ in Aachen**

Unter dem Motto: „Die Welt mit allen Sinnen erfahren“, findet am Sonntag, den 8. September 2013 ein Besuch durch den Sinnesgarten des Vinzenz-Heimes in Aachen statt. Hier kann man hören, sehen, riechen, fühlen und die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel entdecken. Die Besichtigung ist auch zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen.

Die Teilnahme ist kostenlos, es sollte dennoch Geld für Kaffee und Kuchen vorgesehen werden.

Treffpunkt / Abfahrt: 12:45 Uhr Parkplatz an der Sport-und Freizeithalle, Aachener Straße in Kettenis (An- und Rückfahrt in Fahrtgemeinschaft).

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Vennwanderung**

Im Herbst findet am Sonntag, den 28. September eine kleine Vennwanderung statt. Hiermit möchten wir wieder eine gemeinsame Aktivität für den Norden und den Süden der DG anbieten. Anschließend kann man in gemütlicher Runde noch den Tag ausklingen lassen.

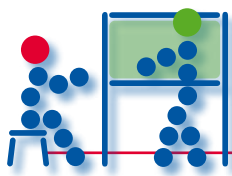
Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Backatelier: „Kleine Brötchen backen mit Paul und Annemie“**

Am Samstag, den 9. November von 14:00 bis 17:00 Uhr findet wieder ein Backatelier in der Tagesstätte am Garnstock, Eupener Straße 191 in Baelen statt.

Kosten: Alteo Mitglieder 8 €, Nicht-Mitglieder 9 €

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)



● „Energie durch Bewegung“ – Kurs in Weywertz

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen. Die Übungen finden nur im Sitzen und Stehen statt, keine Bodenübungen!

Zielgruppe: Menschen jeden Alters mit- und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Ab dem 13. September 2013, immer freitags von 18:30 – 19:30 Uhr im Pfarrheim Weywertz (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● „Energie durch Bewegung“ – Kurs in Eupen

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen. Die Übungen finden nur im Sitzen und Stehen statt, keine Bodenübungen!

Zielgruppe: Menschen jeden Alters mit- und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

Ab dem 6. September 2013, immer freitags von 17:15 -18:15 Uhr im Schwesternheim (2. Etage) Rotenberg in Eupen (zugänglich für Rollstuhlfahrer/innen).

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)

● „Konzentriert geht's wie geschmiert“

In dieser Fortbildung geht es um das Thema Aufmerksamkeit und Konzentration. Die Weiterbildung wird geleitet von zwei Ergotherapeutinnen. Anhand vieler praktischer Beispiele lernen wir wie man spielerisch Konzentration aufbauen und Aufmerksamkeit trainieren kann.

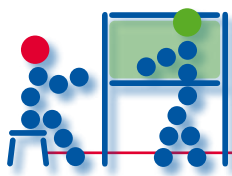
Das Weiterbildungsangebot richtet sich explizit an interessierte Eltern, Erzieher, Logopäden, Primar- und Förderschullehrer.

Die Weiterbildung findet statt: am Samstag, den 7. September 2013 vom 10:00 bis 16:00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in der Klosterstraße 66 (im Höfchen) in Eupen. Der Unkostenbeitrag beträgt 30 €.

Die Teilnahme ist begrenzt!

Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)





● „LBG - Lautsprachlich begleitendes Gebärden“

Neue LBG-Jahreskurse für Anfänger und Fortgeschrittene ab September. Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres setzen wir diese Kurse fort.

Beim Lautsprachbegleitenden Gebärden folgen Sie den Regeln der Ihnen vertrauten gesprochenen Sprache und benutzen zur visuellen Unterstützung die Handzeichen aus der Gebärdensprache. Sie lernen schnell und effizient. Dieser Intensivkurs wird von Experten geleitet und richtet sich an alle Interessierten, Betroffene oder Menschen die privat oder beruflich mit hörgeschädigten Menschen zu tun haben.

Kursdauer: 1 x monatlich von September 2013 bis Juli 2014

**Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)**

● „Mein persönliches Budget“

Jeder Mensch hat ein Anrecht auf ein „persönliches Budget“. „Das persönliche Budget“ ist Geld, welches für die alltäglichen Dinge des Lebens zur Verfügung steht. Aber dennoch haben viele Menschen Probleme mit Ihrem Geld zu wirtschaften. Inhalte dieses Seminars sind: Umgang mit Geld, richtig einkaufen, Budgetpläne erstellen, uvm. Es wird immer in kleinen Gruppen gearbeitet.

Ein Angebot auch für bestehende Gruppen!

**Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)**

● Modulare Weiterbildung für ehrenamtliche Ferien- und Freizeitbegleiter

Diese Weiterbildung organisiert Alteo in Zusammenarbeit mit der DPB – Dienststelle für Personen mit Behinderung. Sie richtet sich sowohl an junge und ältere Menschen, die sich für ein Ehrenamt als Ferien- und Freizeitbegleiter im Bereich der Menschen mit Beeinträchtigung interessieren, aber nicht ohne Vorkenntnisse eine solche Aufgabe wahrnehmen möchten.

Neue Termine Anfang 2014

**Infos und Anmeldung:
Alteo VoG (087 59 61 36)**





Charleroi, Passage de la Bourse, 9.35Uhr.

UM SICH DER BEDEUTUNG EINER GUTEN KRANKENHAUSVERSICHERUNG BEWUSST ZU WERDEN, **BRAUCHT MAN SICH NUR AN DIE STELLE EINES MENSCHEN ZU VERSETZEN, DER INS KRANKENHAUS MUSS.**

DIE SOLIDARISCHE KRANKENHAUSVERSICHERUNG der Christlichen Krankenkasse ist eine umfassende Absicherung im Krankenhaus, die bereits im normalen Krankenkassenbeitrag enthalten ist. Sie steht allen offen, ohne ärztlichen Fragebogen. Sie sichert alle Kinder bis zum Alter von 18 Jahren kostenlos und ohne Selbstbehalt ab. Sie wird allen Versicherten, die regelmäßig ihren Beitrag zahlen, ohne Wartezeit gewährt, sogar schwangeren Frauen. Sie gilt auch, wenn der Versicherte in Rente geht oder seine Arbeit verliert. Kurz, sie ist einmal mehr der Beweis, dass die Solidarität gut für die Gesundheit ist.

Entdecken Sie auch unsere wahlfreien Krankenhausversicherungen, die ganz auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind..

Infos unter 087 32 43 33 oder www.ckk-mc.be



Gemeinsam für Ihre Gesundheit.